

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Plakatschriften kann
keine Gewähr übernommen
werden.

Geschäftsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich, mit Trägerlohn.
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Zeitung oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises.

Gernsprecher Nr. 9.
Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 121

Freitag, den 28. Mai 1926.

101. Jahrgang

Um die Zusammensetzung des Reichskabinetts

Die unbefetzten Ministerposten.

Berlin, 28. Mai. Die innere Politik, die über Pfingsten so erfreulich geschlafen hat, kommt langsam wieder in Bewegung. Hauptächlich leider deshalb, weil einige Ämter neu zu besetzen sind, für die es an Anwärtern nicht fehlt. Um die Stellung des Staatssekretärs an der Reichskanzlei und des Reichspressescheffs, die in absehbarer Zeit wohl neu zu besetzen sind, entbrennt bereits ein heftiger Kampf der Interessenten. Aber auch zwei Ministerien sind noch zu vergeben. Die „Germania“ hat vor einiger Zeit mitgeteilt, daß das Zentrum das Justizministerium und das Ministerium für die besetzten Gebiete Herrn Dr. Well angeboten hätte, daß aber diese Absicht an dem Widerspruch der Deutschen Volkspartei gescheitert sei. Die „Nationalliberale Korrespondenz“ antwortet parteioffiziös darauf etwas gereizt, daß die Deutsche Volkspartei bisher niemals eine schlüsselmäßige Verteilung der Ministerien nach der Stärke der Fraktionen verlangt habe, daß sie aber dazu gezwungen sei, wenn das Zentrum nachträglich vier Ministerien anstrebe und daß dann eventuell einer von den drei demokratischen Ministern über die Klinge springen müsse. Wir halten die ganze Erörterung für akademisch, da, soweit wir wissen, auch der Reichskanzler selbst die Neubesetzung der beiden Ministerien vorläufig nicht vornehmen möchte. Setzt aber das Zentrum seinen Willen durch, dann will auch die Deutsche Volkspartei einen Ausgleich suchen, um nicht an die Wand gedrückt zu werden. Sie kann sonst in die Verlegenheit kommen, daß sie innerhalb des Ministeriums selbst gegen Zentrum und Demokraten in eine aussichtslose Minderheit gerät und gerade, wenn man daran festhält, daß die Minderheitskoalition augenblicklich die einzig mögliche Lösung ist, sollte man lieber eine Kräfteverschiebung vermeiden, die sehr leicht das ganze Kabinett ins Wanken bringen könnte.

Die Münchener

Eisenbahnkatastrophe.

Die bisherigen Untersuchungsresultate.

München, 28. Mai. Die Polizeidirektion München teilt zum Eisenbahnunglück über die bisherigen Untersuchungsresultate folgendes mit: Die Schuldfrage konnte durch die bisherigen polizeilichen Erhebungen nicht geklärt werden. Die Signale der Blockstation Berg am Laim standen nach der Durchfahrt des Personenzugs 814 auf „Halt“. Nach der Verlautbarung der Reichsbahndirektion und dem Befunden von Sachverständigen der Reichsbahn ist es als ausgeschlossen anzusehen, daß die Signale erst nach der Durchfahrt des Zuges 814 auf „Halt“ gestellt worden sind. Aubele bestreitet jede Nachlässigkeit und beteuert, daß ihm die Signale der Blockstation Berg am Laim freie Fahrt zeigten. Er gibt an, daß ihm dies auch einige Insassen des von ihm geleiteten Zuges bestätigten wollten. Es sei aber am Unfallort nicht mehr zur Angabe ihrer Namen gekommen. Schrödl, der Reserve-lokomotivführer bestätigt die Angaben Aubeles in vollem Umfange. Als der Personenzug 814 nach Ueberfahrt des Vorseignals mit unmerklicher Geschwindigkeit beim Haltepunkt Berg am Laim ankam, hat der Beamte der Blockstation Berg am Laim nach seinen von Zeugen bestätigten Angaben Warnungszeichen mit Laterne und Signalhorn gegeben. Dieses Signal müsse zum mindesten von einigen Insassen des stark besetzten Zuges bemerkt worden sein. Die Polizeidirektion richtet eine Aufforderung an alle diejenigen, die hierüber Angaben zu machen in der Lage sind, Aubele, der nicht durch das Fenster, sondern aus der Maschine gelehnt Ausblick gehalten haben will, hat das Schlußlicht des Berchtesgadener Zuges in einer Entfernung von 40-50 Metern gesehen und sofort die Notbremse gezogen. Seine Anstrengungen waren jedoch ohne Erfolg. Der Zug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 50-55 Kilometern.

Tages-Spiegel.

Die Reichseinnahmen für 1925 ergaben ein Mehr gegenüber dem Voranschlag von rund 86 Millionen Mark.

Die französische Kammer hat gestern der Regierung Briand mit 320 gegen 209 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Briand setzte unter Stellung der Vertrauensfrage die Vertagung der sozialistischen Finanzinterpellationen durch.

Nach dem amtlichen englischen Funkdienst ist nicht zu erwarten, daß die Abrüstungskonferenz vor Ende des nächsten Jahres zusammentreten wird.

Der Vorstand der Nationaldemokratischen Partei in Polen erklärte, daß die Partei gegen Pilsudskis Kandidatur stimmen und einen eigenen Kandidaten aufstellen werde.

Infolge des englischen Bergarbeiterstreiks ist die Zwangswirtschaft über den Kohlenhandel verhängt worden.

Ein furchtbarer Zyklon hat im westlichen Burma ungeheure Verwüstungen angerichtet. Die Stadt Altkab ist zum größten Teil zerstört worden. Ueber die Zahl der bei dem Zyklon ums Leben gekommenen ist noch nichts Näheres bekannt.

Frankreich zur Kenntnis genommen worden. Niemals haben deutsche Blätter in dem Sinne geschrieben, daß Afrika vom französischen Joche befreit werden müßte. Herr Loutre hat sich in Berlin niemanden gefunden, der schriftlich oder mündlich Besorgnisse über die angeblichen deutschen Generalstabsoffiziere geäußert hat, die den Kampf gegen Frankreich und Spanien geleitet haben sollen; schon deswegen nicht, weil es solche Generalstabsoffiziere nicht gibt. Bedauerlich ist, daß Herr Loutre die ihm gewährte Gastfreundschaft dazu benützt, um durch solche offensichtlich unrichtigen und tendenziösen Behauptungen weite Kreise des französischen Volkes gegen Deutschland aufzuhetzen.

Die interparlamentarische Handelskonferenz.

London, 27. Mai. Die Interparlamentarische Handelskonferenz nahm am Mittwoch mehrere Entschlüsse an, in denen es heißt: Die Interparlamentarische Handelskonferenz gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die wahre Grundlage des internationalen Handels die Freiheit der Meere ist, begleitet von einer gleichförmigen Behandlung der Schiffe aller Nationen in allen Häfen. Die Konferenz empfiehlt den einzelnen parlamentarischen Delegationen, ihren Regierungen und Parlamenten die baldige Ratifizierung der internationalen Seerechtskonvention zu empfehlen, die von dem internationalen Schifffahrtskomitee vorbereitet und von der Brüsseler Seeschifffahrtskonferenz angenommen worden sind. Ferner empfiehlt die Konferenz die baldige Ratifizierung der Seehafenskonvention von 1924, die vom Völkerbund vorbereitet worden ist, und erwartet, daß jede Gruppe innerhalb von sechs Monaten dem ständigen Büro über die Ergebnisse ihrer Bemühungen berichtet. Eine weitere Entschlußfassung verlangt, daß jede Form der Doppelbesteuerung der Schifffahrt im Interesse der internationalen Seeschifffahrt vermieden werden müsse.

Die Reparationslieferungen im April

Berlin, 28. Mai. Die Anzahl der im Monat April genehmigten französischen Verträge beläuft sich auf 127 im Werte von 4,3 Millionen Reichsmark gegenüber 179 im Werte von 26,9 Millionen im März. Damit erhöht sich der Wert der zusammen seit dem Inkrafttreten des Sachverständigenberichts bis Ende April 1926 genehmigten Verträge auf 251,3 Millionen Reichsmark. Die im Monat April mit Belgien abgeschlossenen Verträge belaufen sich auf 150 im Werte von 8,2 Millionen gegenüber 234 im Werte von 10,2 Millionen Reichsmark im Monat März. Für beide Länder sind die Verträge über Reparationsfachlieferungen (ohne Kohlen und Farbstoffe) sowohl der Zahl wie dem Werte nach gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Diese Tatsache ist darauf zurückzuführen, daß beide Länder ihre Kredite beim Generalagenten erschöpft hatten.

Sieg Briands in der Kammer

Ein starkes Vertrauensvotum.

Die Stimmen der Opposition für Briand.

Paris, 28. Mai. Briand erfocht gestern seinen ersten Sieg in der wieder zusammengetretenen Kammer. Nach Eröffnung der Sitzung hielt Herriot eine Ansprache, worin er seine Begeisterung über die Haltung der französischen Truppen in Marokko aussprach. Briand schloß sich dieser Huldigung für die Truppen an und verwies darauf, daß auch die spanischen Truppen den Dank und die Anerkennung Frankreichs verdienen, weil sie loyal mitgewirkt hätten. Sodann wird die Liste der eingebrachten Interpellationen verlesen. Briand erklärte, daß er den Wunsch der Kammer begreife, die Finanzfrage sofort zu erörtern, aber diese Debatte könne jetzt nicht stattfinden, weil sie schwere Anzuchtigkeiten für das Land zur Folge hätte. Briand hat infolgedessen um Vertagung der Finanzdebatte und stellte die Vertrauensfrage. Komm. und Soz. erheben stürmischen Widerspruch. Lauriere befragt sich über die Finanzpolitik der Regierung. Die Kammer könne es nicht zulassen, daß sie auf ihre Machtbefugnisse zu Gunsten eines unverantwortlichen Finanzkomitees verzichten solle. Cadin hielt eine heftige Rede gegen die Regierung. Der radikalsozialistische Abgeordnete Ronnet erklärte im Namen seiner Partei, daß diese die Vertagung der Finanzdebatte nicht zulassen könne. Man müsse die Absichten der Regierung kennen und müsse vor allem wissen, was diese für die Verteidigung des Frankens unternehmen wolle. Seit fünf Monaten steige das englische Pfund unaufhörlich und man habe eine Inflation von fünf Milliarden vorgenommen. Briand hielt eine neue Rede, worin er nochmals die Vertagung der Finanzdebatte forderte. Die Situation war außerordentlich schwierig. Seit fünf Monaten, seitdem sich die Regierung im Amte befindet, sei sie unaufhörlich Schwierigkeiten begegnet und habe diese überwunden. Man müsse dem Finanzminister Peret die notwendige Zeit lassen, um seine Berichterstattung, daß die Regierung nichts unternehmen wolle, ohne zuvor die Kammern zu unterrichten. Der Antrag, die Debatte zu vertagen, wird gemäß dem Wunsche des Ministerpräsidenten mit 320 gegen 209 Stimmen angenommen. Die gesamte Opposition hatte für die Regierung gestimmt.

Abd el Krims Unterwerfung.

Zubel in Madrid über Abd el Krims Niederlage.

Madrid, 28. Mai. Die gesamten Morgenblätter feiern in überschäumendem Triumph die Uebergabe Abd el Krims. Damit sei endlich der bisherige „Marokko-Miß“ von Spanien genommen. Debate und ABC, die konservativen Wortführer, nen-

nen diesen Abschluß der Marokko-Kampagne einen glänzenden Erfolg der Diktatur. Nacion stellt Primo de Rivera als den Nationalhelden hin, dessen Energie und staatsmännischer Klugheit es gelungen sei, die Fehler der parlamentarischen Marokkopolitik wieder gutzumachen. Primo de Rivera überbrachte die Nachricht von der Kapitulation Abd el Krims persönlich dem König.

Wie das Journal aus Madrid meldet, hat sich der Ministerpräsident gestern Abend mit dem Bericht des spanischen Botschafters in Paris über die Kapitulation Abd el Krims beschäftigt und beschlossen, die französische Regierung zu diesem Ergebnis zu beglückwünschen. Nach Meldungen aus Melilla ist der französische Oberkommandierende durch die Unterwerfung Abd el Krims nicht überrascht worden. Ein Torpedobootszerstörer lag schon seit längerer Zeit an der Küste bereit, um Abd el Krims und seine Familie für den Fall seiner Unterwerfung aufzunehmen. Man ist der Ueberzeugung, daß die Unterwerfung der Stämme in der spanischen Zone mit der Kapitulation Abd el Krims noch nicht ihr Ende gefunden hat, während in der französischen Zone die Kriegsoperationen beendet sind. Man vermutet, daß die Zusammenarbeit der französischen und spanischen Truppen aufrecht erhalten bleibt, bis auch in der spanischen Zone völlige Ruhe hergestellt ist. Das Journal meint, es müsse ein neues französisch-spanisches Abkommen ausgearbeitet werden, um das endgültige Regime für Marokko und die Grenze zwischen beiden Zonen festzulegen.

Getre gegen Deutschland.

Berlin, 28. Mai (Telunion). Halbamtlich wird mitgeteilt: Der Berliner Korrespondent des Petit Parisien, Loutre, übermittelt seinem Blatt folgende Meldung: Die Waffenstillsetzung Abd el Krims hat in Deutschland ein Gefühl tiefer Enttäuschung hervorgerufen. Die Blätter verbreiten sich in aufgeregten Berichten über die Niederlage des Rifführers und geben ihm Erstaunen Ausdruck, daß er nur drei Wochen nach dem Abbruch der Verhandlungen von Ujiba besiegt worden ist. Die Presse der Rechten feiert ihn als einen Mann, der Afrika vom französischen Joche befreien sollte und sie schreibt, daß er militärisch nicht besiegt worden ist. Man fragt sich in Berlin, was aus den deutschen Generalstabsoffizieren werden soll, die den Kampf der Kabylen gegen Frankreich und Spanien leiten. — Es ist unnötig, hervorzuheben, daß diese Behauptungen des Berliner Korrespondenten des Petit Parisien der Wahrheit widersprechen. Von einem Gefühl der Enttäuschung über Abd el Krims Niederlage kann in Deutschland keine Rede sein, ebensowenig von einer Aufregung der Presse über die jüngsten Geschehnisse in Marokko. Die unvermeidliche Kapitulation Abd el Krims ist von der deutschen Presse ohne Gefäßlichkeit gegen

Der engl. Delegierte Cecil über die Abrüstungskonferenz.

Am 26. Mai. Der englische Vertreter Lord Robert Cecil machte Pressevertretern gegenüber Mitteilungen über seine Eindrücke von der Konferenz. Die Aufgabe der Konferenz sei ursprünglich nur gewesen, Richtlinien für die Arbeiten der Unterkommission auszusprechen. Staat dessen sei sie in zwei Fragen zu einer grundsätzlichen Stellungnahme gelangt und zwar 1. in Bezug auf die Beschränkung der Abrüstung auf die Friedensstärke und 2. in Bezug auf den Grundsatz, daß jedes Land auf der kommenden Abrüstungskonferenz genaue Vorschläge und Anregungen mitbringen werde. Die Arbeiten der vorbereitenden Konferenz bedeuteten, daß die Frage der Abrüstung nunmehr endgültig in Angriff genommen sei. Die Erledigung der verschiedenen Fragen fordere jedoch noch geraume Zeit. Der Zeitpunkt für die Einberufung der Abrüstungskonferenz sei gegenwärtig in keiner Weise zu bestimmen, jedoch nehme er an, daß diese vor Ende nächsten Jahres einberufen werden würde. Hierdurch würde aber in keiner Weise der Abschluß von regionalen Verträgen ausgeschlossen. Lord Robert Cecil wies darauf hin, daß in den Arbeiten der Abrüstungskommission unzweideutig der Wille zur allgemeinen Abrüstung hervorgetreten sei.

Amerika und die Londoner Finanzbesprechungen.

Am 27. Mai. Trotz der Dementis von Wilhelmstraße und Downingstreet hält man es in amerikanischen Finanzkreisen doch immer für wahrscheinlich, daß Dr. Schacht bei seinem Londoner Besuch auch die Durchführbarkeit des Dawesplanes zur Diskussion stellen werde. Die Wortschlacht um ihren Chefredakteur, der zur Zeit Europa bereist, aus Berlin schreiben, Europa werde sich in den nächsten Jahren dazu entschließen müssen, den Dawesplan zu liquidieren. Den naturnotwendigen Anlaß dazu werde das Problem der internationalen Schulden an Amerika bieten. Es gelte dann entweder gegenseitig oder untereinander die Schulden zu liquidieren oder deren Verzinsung auf sich zu nehmen, für ein System verantwortlich zu sein, das langsam aber sicher Europa zerreiße. Amerika werde daher gut tun, auch gegen die Auffassung seiner Schuldner, die augenblicklich zum Abschluß kommenden Schuldenabkommen als von nur vorübergehender Geltungsdauer zu betrachten.

Der französisch-jugoslawische Garantievertrag.

Am 28. Mai. Der jugoslawische Außenminister Nintschitsch hatte eine Aussprache mit Briand über den französisch-jugoslawischen Garantievertrag, der bereits seit längerer Zeit Gegenstand von Unterhandlungen ist. Der Text des Vertrages liegt schon fertig vor. Die Unterzeichnung steht bevor. Italien ist an dem Vertrage nicht beteiligt. Die italienische Regierung hat versucht, mit Jugoslawien einen Sondervertrag abzuschließen. Jugoslawien bestand jedoch auf Verlangen der französischen Regierung darauf, daß der Vertrag Frankreich zur Kenntnis gebracht würde. Italien hat hierauf sein Vertragsprojekt zurückgezogen, und die 1. Jt. gepflogenen Verhandlungen zwischen Paris und Belgrad wurden wieder aufgenommen mit dem Ergebnis, daß sie jetzt wohl zum Abschluß gelangen werden.

Das Urteil im ungarischen Frankenfälscher-Prozess.

4 Jahre Zuchthaus für Windischgrätz und Radossy. Am 28. Mai. Unter ungeheurer Spannung wurde das Urteil im ungarischen Frankenfälscherprozess gesprochen. Die Hauptangeklagten, Prinz Windischgrätz und Radossy, erhielten je 4 Jahre Zuchthaus, 10 Millionen Geldstrafe, 3 Jahre Amtsverlust; 2 Monate und 2 Wochen Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angewendet. Die Leiter des kartographischen Instituts, General Hajts und Kurz, erhielten je ein Jahr Kerker. 4 1/2 Monate Untersuchungshaft werden auch hier auf die Strafe in Anrechnung gebracht. Gerö, der Hauptmitarbeiter des Instituts, erhielt 2 Jahre Kerker, 2 Millionen Geldstrafe und ebenfalls 3 Jahre Amtsverlust. Der Privatsekretär des Prinzen Windischgrätz, Kaba, erhielt ein Jahr 6 Monate Kerker. Schwarz und Andor 7 bzw. 8 Monate Kerker. Die übrigen Beamten des kartographischen Instituts erhielten Gefängnisstrafen von 6 bis zu 2 Monaten. Baroff, der Präsident des Nationalverbandes und Josef Szörtsien, der Direktor dieses Verbandes, wurden freigesprochen.

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

65. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Sie, Cenzi, Kontraktbruch kostet Geld, ich hab's nicht dazu!“

„Sie haben überhaupt nie Geld.“

„Das Gold ist nur Chimäre.“ sang er, auf der Tischkante sitzend, „übrigens sehr nettes Lokal hier — Stimmungsvoll, die Hauptache! Die kleine Bühne da mit dem violetten Sammethintergrund gibt eine famose Folie für Ihr goldgelbes Carmenkostüm.“ — Wider Willen lauschte sie interessiert seinen Ausführungen; er hatte darin recht — geschickte Reklame hatte er immer für sie zu machen verstanden, und sie als Künstlerin wußte wohl den Wert einer solchen Reklame zu schätzen! — Der nicht sehr große Raum war nur schwach erhellt von einer elektrischen Flamme. Es war sechs Uhr. Die Kellner waren dabei, die Tische und Stühle zurechtzustellen, die Brotkörbe zu füllen und die Speisen und Weinarten auszuliegen. Am Klavier übte der Kapellmeister in gedämpfter Spielweise. Der Wirt kam elckertig herein.

„Nun, lieber Baron.“ sagte er respektvoll und vertraulich zu gleicher Zeit, „haben Sie das Terrain sondiert?“ Er rieb sich die Hände, „ein feines Programm. Lauter erste Nummern, ich denke, es gibt —“

„Und das Publikum hier?“ näselte der andere.

„Das ist ziemlich verwöhnt und will genommen sein, lieber Baron.“

Der andere machte eine etwas wegwerfende Handbewegung, „den Rummel verstehe ich,“ meinte er selbstbewußt, „ich stelle sofort den Kontakt zwischen dem Publikum und den Künstlern her! Kleinigkeit für mich! Herr, was meinen Sie, wie ich gesucht bin als Conferencier, man reizt sich um mich.“

Malte von Reinhardt klemmte sein Glas ins Auge, reichte seine schlanke Gestalt und tauchte seine Ansicht noch mit dem Wirt aus, indessen die junge Dame schnell hinauslief.

Cenzi Obermeier, oder, wie sie jetzt hieß, Mademoiselle

tuts, erhielt 2 Jahre Kerker, 2 Millionen Geldstrafe und ebenfalls 3 Jahre Amtsverlust. Der Privatsekretär des Prinzen Windischgrätz, Kaba, erhielt ein Jahr 6 Monate Kerker. Schwarz und Andor 7 bzw. 8 Monate Kerker. Die übrigen Beamten des kartographischen Instituts erhielten Gefängnisstrafen von 6 bis zu 2 Monaten. Baroff, der Präsident des Nationalverbandes und Josef Szörtsien, der Direktor dieses Verbandes, wurden freigesprochen.

Berufung gegen das Budapest Urteil eingelegt.

Wie die Morgenblätter aus Budapest melden, haben gegen das Urteil im Frankenfälscherprozess sowohl der Staatsanwalt als auch die Verurteilten Berufung eingelegt. Mit Ausnahme von Radossy und Windisch-Grätz wurden sämtliche Angeklagten auf freien Fuß gesetzt.

Regierungsbildung in Griechenland.

Am 27. Mai. Wie aus Athen gemeldet wird, hat General Paraskevopoulos am Mittwoch Nacht nach längerer Unterredung mit Pangalos sich bereit erklärt, die Bildung einer neuen Regierung zu übernehmen. Pressevertretern gegenüber erklärte er, daß er sich mit Pangalos über alle politischen Fragen ausgesprochen habe und zu einer völligen Übereinstimmung gekommen sei. Neuwahlen würden notwendig sein, um eine neue gesetzgebende Körperschaft mit der Revision der Verfassung zu betrauen.

Kleine politische Nachrichten.

Die Wahlen in Rumänien. Wie die Morgenblätter aus Bukarest melden, haben am Dienstag im ganzen Lande die Wahlen für das rumänische Abgeordnetenhaus begonnen. Nach den bis zum Abend vorliegenden Nachrichten sind die Wahlen in den großen Städten glatt verlaufen. Dagegen ist es auf dem flachen Lande, in den Dörfern vielfach zu Zusammenstößen gekommen.

Die Beurlaubung in Griechenland. Pangalos lehnte von Griechenland nach Athen zurück. Bei der Abreise von Areta war er Gegenstand tiefer Sympathiebekundungen seitens der Bevölkerung. In einer kurzen Ansprache gab er seiner Genugtuung Ausdruck über das erfreuliche Abflauen des Parteizwanges. Im Ministerrat, der sofort nach seiner Rückkehr zusammentrat, erklärte Pangalos, daß General Paraskevopoulos ihn zurückgerufen habe, um über die Regierungsbildung mit ihm Rücksprache zu nehmen, da anscheinend im Augenblick keine Aenderung der Regierungszusammensetzung erwünscht sei.

Griechenland und die Abrüstungskonferenz. Griechenland hat an die Entwaffnungskonferenz ein Memorandum gerichtet, dessen Inhalt sich mit den französischen Vorschlägen deckt.

Sehung von Kriegsschiffen in den Dardanellen. Die türkische Regierung hat eine italienische Gesellschaft mit der Sehung von 39 Kriegsschiffen beauftragt, die während des Weltkrieges in den Dardanellen versenkt wurden.

Die neue Libanon-Republik. Der französische Oberkommissar in Syrien hat feierlich das Bestehen der neuen Libanon-Republik verkündet. Wie aus besonderer Quelle verlautet, ist der Anfang einer durchgreifenden Verwaltungsreform beschlossen, durch die Syrien in einen Bundesstaat verwandelt werden soll. Man nimmt allgemein an, daß das endgültige Ultimatum de Fouvenels auch von dem Sultan-Attache und dem syrischen Führer des Aufstandes Sohabander angenommen werden wird, durch das Frankreich eine allgemeine Amnestie für die Aufständigen erläßt, wenn nach dem 15. Juni kein Schuß mehr fällt. Sollte dieser Termin verstreichen, ohne daß die befriedigenden Erklärungen eingingen, so steht eine starke französische Armee bereit, um die letzten Aufständischen zu unterdrücken.

Die Parlamentswahlen in Ägypten. Wie zu erwarten stand, endeten die ägyptischen Wahlen mit einem überwältigenden Siege Zaglul Paschas und seiner Anhänger. Die Zaglulisten selbst erhielten nach den letzten Ergebnissen 144, die ihnen nahestehenden konstitutionellen Liberalen 29, die nationalistischen Freunde 6, die Unabhängigen 4 und die Unionisten 3 Sitze. Es wird bezweifelt, daß Zaglul Pascha selbst die Kabinettsbildung übernehmen wird. Man glaubt vielmehr, daß Waly Daghien Pascha, bisher bereits einmal ägyptischer Ministerpräsident, die neue Regierung bilden wird.

Die Mossulfrage vor dem Völkerbundsrat. Der Vertreter der Habasagentur glaubt zu wissen, daß die englische Regierung dem Völkerbundsrat am 7. Juni einen Vertragsentwurf bezüglich der Mossulfrage unterbreiten wird. Falls die Verhandlungen mit der Türkei, die sich auf gewisse Einzelfragen beziehen, zu einem baldigen Abschluß gelangen, wird die englische Regierung beantragen, daß der Kompromißentwurf noch vor der Septembertagung des Völkerbundes auf die nächste Tagesordnung des Rates gesetzt wird.

Die Flaggfrage in Südafrika. Die Kapregierung hat den Gesetzentwurf zur Schaffung einer Nationalflagge, in der die britischen Farben nicht enthalten sein sollen, zurückgewiesen. Der Gesetzentwurf, der große Protestationen hervorrief, wird in der nächsten Parlamentstagung wieder eingebracht werden.

Aus aller Welt.

Panik auf einer brennenden Rheinfähre.

Am Mittwoch nachmittag entstand auf der städtischen Rheinfähre in Hamborn Feuer. Aus der Brennstoffleitung zum Motor schlugen plötzlich Flammen, die die Kleider des Bootsführers, sowie Teile des Motorbootes in Brand setzten. Unter den etwa 40 Insassen des Bootes entstand eine unbeschreibliche Panik. Es wäre ein großes Unglück entstanden, wenn nicht in unmittelbarer Nähe des brennenden Bootes ein Dampfer der Firma Tysien gelegen hätte, der sofort zur Rettung herbeieilte, und dem es gelang, alle Insassen zu bergen. Mehrere Fahrgäste haben schwere Brandverletzungen davon getragen. Das Boot, das völlig ausbrannte, konnte von einem Dampfsboot in den Hafen gebracht werden.

Der erste Flugtag Berlin-Paris.

Am Mittwoch abend landete in Tempelhof das erste französische Flugzeug der regelmäßigen deutsch-französischen Luftverkehrslinie Berlin-Paris. Die Maschine ist eine 900 PS Farman-Hochdecker, geführt von Pilot Koubain. Der Start in Paris verzögerte sich infolge Nebels. Der Vertreter der französischen Gesellschaft, der den ersten Flug mitmachte, wurde von Direktor Bronsky von der Deutschen Luft Hansa herzlich begrüßt. Das in Berlin gestartete Junkers-Großflugzeug der Luft Hansa ist auf die Minute fahrplanmäßig in Le Bourget eingetroffen.

Schwere Wollenbruchschäden in Südbaharabien.

Anhaltende Wollenbruchregen während der Pfingsttage haben in Südbaharabien ungeheuren Schaden angerichtet. Tausende von Hektar Kulturland meist mit guten Maisbeständen sind überschwemmt und vernichtet worden. Einige der Hauptbahnlinien sind unterbrochen. Der Eisenbahndamm auf der Strecke Galak-Balab ist auf Kilometerbreite fortgeschwemmt.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 28. Mai 1926.

Dienstnachricht.

Amtsrichter Konstantin Wieland in Calw ist seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt worden.

Zum Abschied von Forstmeister Feucht-Teinach.

Nächster Tage scheidet ein Forstbeamter aus unserem Bezirk, dem die Pflege des Waldes zum Wohle der betreffenden Gemeinden sehr am Herzen lag. Forstmeister Feucht hat es in den über 20 Jahren seiner Tätigkeit in unserem Bezirk in segensreicher Weise verstanden, die neue Waldbewirtschaftung in den Gemeinden einzuführen, was in einer von Schultheiß Walz-Altbach einberufenen Versammlung in Teinach besonders zum Ausdruck kam. Der letztere, sowie Schulth. Braun und Waldmeister Hanselmann-Liebelsberg und ein von Humor strotzendes Gedicht von Stadt-Schultheiß Nonnenmann-Jawelstein brachten die Verdienste des Scheidenden zum Ausdruck. Allgemein wird der Weggang des Herrn Forstmeisters bedauert, doch war man sich längst klar darüber, daß eine solche Autorität im Forstfach in Teinach nicht auf die Länge bleiben konnte. Der Scheidende hat den Abend mit Unterstüßung von Hauptlehrer Köhm-Teinach durch Vorführung lehrreicher Lichtbilder noch zu verschönern gesucht, und großen Beifall gefunden. Mit gegenseitigen Wünschen für die scheidende Familie als auch für den Wald schloß die Abschiedsfeier.

Da er viel und hoch und mit sehr wechselndem Glück spielte, war er ständig in Geldverlegenheit. Oft hatte sie ihm in ihrer Gütmütigkeit ausgeholfen; als er aber zu große Anforderungen stellte und auch sonst ihre Zuneigung mißbrauchen wollte, erklärte das resolute Mädchen ganz entschieden, daß jetzt die Freundschaft ein Ende haben müsse. Mancherlei Bemerkungen darüber hatte sie schon eingestekt, sich aber nichts weiter daraus gemacht, weil sie erfahren, daß gerade in Künstlerkreisen der Ratsch und der Reiz am üppigsten geüben! Wenn anfangs Malte von Reinhardt etwas von Heiraten gesagt, so hatte ihr Herz höher geklopft. Sie war ihm wirklich gut, und die Freiherrnfrone war für das kleine Ausgeherstöchlein wohl ein verlockendes Ziel.

Doch als er ganz festen Fuß in den betreffenden Kreisen gefaßt und in seinem Fach eine beehrte Kraft geworden war, schwieg er vom Heiraten.

Sie hätte auch Grund gehabt, eifersüchtig zu sein; denn die Damen schwärmten für den eleganten, schönen Mann mit dem schwermütigen Zigeuneraugen, und er nützte diese Schwärmerei gründlich aus.

Sie lernte seine zynischen Ansichten genugsam kennen, und da war es ganz aus für sie, die noch ein unverdorbenes, natürliches Empfinden hatte. Aber beharrlich heftete er sich an ihre Fersen — wo sie ein Engagement annahm, unterschrieb auch er den Vertrag. Das festsche, rotblonde, frische Mädchen hielt ihn in ihrem Bann einerseits und andererseits wollte er sie ärgern, schließlich mußte sie doch seinem hartnäckigen Werben nachgeben! Einmal war es ihr gelungen, ihn für die zweite Hälfte des März irrezuführen, bis er heute unvermutet vor ihr aufgetaucht war, mit zärtlichem, verlebtem Blick und überlegenem Lächeln ihre Hand küßend. — Es war Anfang April und milde laue Frühlingsluft wehten. Die Kastanien hatten ihre dicken Blätterknospen gesprengt und vorwiegend hingen im ersten zartesten Grün die jungen Blätter noch schlaff herab. Mandelbäume blühten schon in ihrer rotfarbenen Pracht, und der Tag war erfüllt von dem jauchzenden Befehl: Werdel Lebe!

(Fortsetzung folgt.)

Vertreter der Regierung...
 Verhandlungen...
 Beziehungen...
 Regierung...
 Ordnung des...
 erung hat der...
 in der die...
 gewiesen. Der...
 wird in der...
 en.
 ischen Rhein...
 zum Motor...
 Bootsführers...
 ter den etwa...
 Panik. Es...
 unmittelbarer...
 Firma Typen...
 dem es ge...
 haben schwere...
 völlig aus...
 gefahren gebr...
 erste fran...
 chen Luft...
 farman-Hoch...
 Paris ver...
 ischen Gesell...
 von Direktion...
 lüft. Das in...
 ja ist auf die...
 dien.
 stige haben...
 Tausende...
 en sind über...
 pbschulierten...
 tede Galax...
 id.
 Mai 1926.
 seinem An...
 nach...
 ach...
 erem Bezirk...
 den Gemein...
 den paar...
 reicher Weise...
 meinden ein...
 einberufe...
 ad kam. Der...
 Hanfmann...
 von Stadt...
 dienste des...
 Bezug des...
 ngst klar ba...
 einach nicht...
 Abend mit...
 Vorführung...
 und großen...
 ie scheidende...
 eier.
 id spielte...
 e ihm in...
 zu große...
 ung miß...
 ganz ent...
 en müsse...
 ingesteht...
 erfahren...
 der Reid...
 von Reins...
 erz höher...
 reihern...
 wohl ein...
 n Kreiser...
 geworden...
 ein; denn...
 Mann...
 lchte diese...
 n kennen...
 dorbenes...
 gefete er...
 annahr...
 rotblonde...
 s und an...
 e fle doch...
 war es ihr...
 zuführen...
 war, mit...
 äkeln ihr...
 milde laue...
 ihre diden...
 im ersten...
 ff herab...
 n Pracht...
 Befehl:

Wetter für Samstag und Sonntag.
 Der Hochdruck über Mitteleuropa hat an Stärke zugenommen. Unter seinem Einfluß ist für Samstag und Sonntag zwar zu Gewittern geneigtes, im übrigen aber heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

SB. Pforzheim, 27. Mai. Mittags wollte in der Wisfendingerstraße der kaufmännische Reisende Willi Hefemann aus Lehn (Kreis Lüdinghausen) auf einen fahrenden Lastkraftwagen aufsitzen. Als er die Tafel „Auffitzen verboten“ auf dem Wagen las, wollte er seinen bereits auf den Wagen geworfenen Stuhl herabholen, blieb aber an einer Kette des Autos hängen und wurde mehrere Kilometer, Kopf unten, geschleift, bis das Auto durch Zufall Dritter zum Halten gebracht wurde. Der Mann ist auf wunderbare Weise dadurch dem Tode entgangen, daß sich sein Rucksack unter den Kopf geschoben und ihn so geschützt hatte. Er wurde mit inneren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft.

SB. Leonberg, 27. Mai. In der Engelberggegend wurden in der letzten Zeit mehrere Einbruchversuche in Gartenhäuschen gemacht. Ueber Pfingsten wurden in der oberen Burghalde verschiedene Gartenhäuschen völlig zerstört, den Berg hinuntergeworfen und Gartengewächse verwüftet. Die Grundbesitzer tragen sich mit dem Gedanken, einen Selbstschutz zu organisieren.

SB. Stuttgart, 27. Mai. Wie bereits berichtet, tagte jüngst in Stuttgart eine Versammlung von Vertretern der Oberämter, die aufgelöst werden sollen. Es sind die Oberämter Besigheim, Böblingen, Marbach, Maulbronn, Weisingen a. E., Balingen, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg, Oberndorf, Rottenburg, Spaichingen, Sulz, Urach, Gaildorf, Gerabronn, Künzelsau, Aeresheim, Dehringen, Belzheim, Blaubeuren, Laupheim, Saulgau, Tettnang, Waldsee und Wangen. Die Versammlung sprach sich entschieden gegen jeden Eingriff in die bewährten historischen Verhältnisse aus.

SB. Stuttgart, 27. Mai. Die Lage des Arbeitsmarktes in Stuttgart ist gegenüber der Vorwoche unverändert. Es sind keine Anzeichen vorhanden, daß sich die Lage in absehbarer Zeit bessern wird. Am 18. Mai bezogen 7979 Personen Erwerbslosenunterstützung. Am 25. Mai betrug ihre Zahl 8034.

SB. Stuttgart, 27. Mai. Der kommunistische Abgeordnete Haller von Schwemmingen, der seinerzeit aus seiner Fraktion ausgeschlossen wurde, dessen Mandat indessen vom Staatsgerichtshof als zu Recht bestehend anerkannt wurde, ist heute zum erstenmal wieder im Landtag erschienen und hat seinen alten Platz bei den kommunistischen Abgeordneten eingenommen.

SB. Ebelweiler O. Freudenstadt, 27. Mai. Die Zimmermeister Häupler aus Wörnnersberg und Gebrüder Renschler aus Spielberg haben am Hause des Karl Broß zum Hirsch in Ebelweiler einen schwierigen Umbau ausgeführt. Es galt, die dreistöckige Stiebelwand um fünf Meter zu verfeinern. Diese Erweiterung wurde einfach in der Weise durchgeführt, daß am oberen Ende ein Seil angebracht und die ganze Stiebelwand samt Mauerwerk mit Hilfe von Winden um fünf Meter verschoben wurde. Eine ziemlich waghalsige Arbeit, aber sie ist gelungen.

SB. Ulm, 27. Mai. Ein gemeines Verbrechen war in Neu-Ulm durch einen Handgranatenschlag vorbereitet. Die Handgranate war vor dem Fenster des Schlafzimmers des in einem Hinterhaus wohnenden Bedrohten aufgehängt und befestigt und sollte durch das Öffnen des Fensters zur Entzündung und Explosion gebracht werden. Nur durch Zufall löste der Mechanismus die beabsichtigte Wirkung nicht aus.

SB. Müfflingen O. Künzelsau, 27. Mai. Als am Pfingstsonntag nachmittags die Einwohner in die Kirche gingen, stand eine schwarze Gewitterwolke unheilverfündend am nordwestlichen Himmel. Raun hatte die Andacht begonnen, hörte man einen heftigen Donnererschlag. Im nächsten Augenblick meldete ein Mann zur Kirche herein Feueralarm. Nun entstand eine Panik, bis sich die gefüllte Kirche entleeren konnte. Der Blitz

hatte in die in nächster Nähe der Kirche gelegene, erst nach dem Kriege neuerbaute Scheuer des Schlossers und Landwirts Josef Meißner eingeschlagen; sofort stand das Gebäude in hellen Flammen. Das angebaute Wohnhaus war in größter Gefahr, konnte aber gerettet werden. Die landwirtschaftliche Fahrnis wurde ein Raub der Flammen; nur das Vieh und ein Wagen konnten gerettet werden. Der Abgebrannte ist versichert.

Ans Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,11 Mk.
100 franz. Fr.	13,92 Mk.
100 schweiz. Frk.	81,46 Mk.

Stuttgarter Börsenbericht vom 27. Mai.
 An der Börse herrschte heute wieder Geschäftsunlust und es gab vielfach Kursabbrückelungen.

Produktenbörsen- und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 26. Mai.
 Weizen märk. 305-304, Roggen märk. 176-181, Sommergerste 187-200, inld. Futtergerste 169-182, Hafer märk. 187 bis 208, Weizenmehl 36.75-39.50, Roggenmehl 25-26.50, Weizenkleie 10.50, Roggenkleie 11.50-11.60, Viktoriaerbsen 33, kl. Speiserbsen 25-26, Futtererbsen 20-25, Beluschten 20-23, Ackerbohnen 20-24, Wicken 28-31, blaue Lupinen 12.50-13, gelbe 15.50-17, Kapskudeln 13.80-14, Leinkudeln 17.60-18, Trockenkorn 9.80-10.40, Kartoffelflocken 17.40-17.50; Tendenz: stetig.

Stuttgarter Landesproduktbörse vom 27. Mai.
 Die Auslandsnotierungen für Getreide sind höher und auch die Kaufkraft ist etwas reger, namentlich für nahe Ware. Es notierten je 100 Kilo Auslandsweizen 30,5-33,5 (am 20. Mai 30-33,25), württ. Weizen 27,5-29,5 (27-29), Sommergerste 18-22 (unw.), Roggen 19-20 (unw.), Hafer 18,5-20,5 (unw.), Weizenmehl 44-45 (45,5-44,5), Brotmehl 34-35 (33,5 bis 34,5), Kleie 9,75-10,25 (unw.), Weizenheu 6-7 (unw.). In der heute stattgefundenen Sitzung des Vorstandes der Landesproduktbörse hat sich derselbe neu konstituiert. Es wurde einstimmig zum Vorsitzenden wiedergewählt M. Flegenheimer, Stuttgart. Die Preisfeststellungskommission wurde im wesentlichen in der seitherigen Zusammensetzung bestätigt, ebenso die Liste der Schiedsrichter.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.
 Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 3 Ochsen, 4 Bullen, 40 Jungbullen (unverkauft 10), 31 (11) Jungkinder, 19 Kühe, 301 Kälber, 462 Schweine, 13 Schafe. Erlös aus je 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 46-52 (letzter Markt: 47-52), 2. 37-45 (38-45), Bullen 1. 46-48 (46-49), 2. 39-44 (unw.), Jungkinder 1. 51-54 (52-55), 2. 42-48 (43 bis 49), 3. 37-41 (38-40), Kühe 1. 31-41 (31-42), 2. 18-29 (63-70), 3. 50-55 (52-60), Schafe 1. 81-84 (unw.), Schweine 1. und 2. 77-78 (bis 80), 3. 73-75 (77-79), Säuen 1. 58 (18-30), 3. 13-17 (unw.), Kälber 1. 65-69 (73-76), 2. 58 bis 68 (60-72) Pfennig. Verlauf des Marktes: schleppend, Überflutend.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt.
 Auftrieb: 11 Ochsen, 7 Kühe, 30 Kälber, 5 Farren, 7 Kälber, 200 Schweine. Preise pro Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 50 bis 53, Kälber 1. 53-56, Ochsen und Kälber 2. 45-47, Kühe 25-35, Farren 46-51, Schweine 80-82. Marktverlauf: langsam.

Ulmmer Schlachtviehmarkt.
 Zutrieb: 2 Ochsen, 6 Farren, 7 Kühe, 9 Kälber, 198 Kälber, 167 Schweine. Preise: Ochsen 1. 45-50, Farren 1. 42-44, 2. 36 bis 40, Kühe 2. 28-32, 3. 18-36, Kälber 1. 46-50, 2. 40-44, Kälber 1. 74-78, 2. 68-72, Schweine 1. 66-70, 2. 62-64. Verlauf des Marktes: langsam.

Pferdemärkte
 Dem Pferdemarkt in Rotweil waren 173 Pferde zugeführt. Der Preis betrug 400-1200 M. - In Balingen waren 8 Pferde zugeführt: Preis für schwere 800-1000, für leichte 250-500 M. Rotweil: Zufuhr: 173 Pferde, 114 Ochsen, 204 Kühe, 337 Kälber, 14 Farren, 8 Kälber, zusammen 850 Stück. Der Handel war sehr stau. Jungkinder wurden am meisten gehandelt. Preise wurden erzielt für: Pferde 400-1200 M., schwere Ochsen 1200-1500 M., pro Paar, Ansehlinge 700-800 M. pro Paar, Nutzkühe 450 bis 600 M. pro Stück, Kälbinnen 480-700 M., Wurstkühe 180-250 M., fette Schlachtkühe 350-450 M., Jungkinder 170-350 M. Außerdem waren 2 Schlachtschweine zugeführt, wovon 1 zu 70 Pfennig pro Pfund Lebendgewicht verkauft wurde.

Viehpreise.
 Balingen: Farren 500-1200, 1 Paar schwere Ochsen 1200 bis 1450, leichtere und sog. Ansehlinge 640-1100 M. das Paar, trächtige Kühe 380-520, Schlachtkühe 150-300, Kälbinnen 400 bis 600, Jungvieh 1/2-jährig 140-220, 1-2jährig 200-390, Ziegen 16-24 M. - Ebingen: Farren 480-550, Kühe 350-600, Kälbinnen 500-600, Jungvieh 200-260 M. - Forth: Ochsen und Stiere bis 1350 M., 1 Paar Kühe 410-550, Kälbinnen 450 bis 570, Jungvieh 220-350 M. - Laichingen: Ochsen und Stiere 360 bis 630, Kühe 400-450, Kälbinnen 450-650, Jungvieh 150 bis 350 M. - Laupheim: Kälber und Wöschchen 255-346, Kälbinnen 440 bis 600, Kühe 480-500 M. - Marthardt: Ochsen und Stiere 205 bis 640, Kühe 285-530, Kälbinnen und Kälber 174-610 M. - Rotweil: 1 Paar schwere Ochsen 1200-1500, Ansehlinge 700 bis 800 M. pro Paar, Nutzkühe 450-600, Kälbinnen 480-700, Wurstkühe 180-250, fette Schlachtkühe 350-450, Jungkinder 170 bis 350 M. - Weßheim: Farren 350-500, Ochsen 500-650, Stiere 270-300, Kälber 280-400, Kälbinnen 400-600, Kühe 270-500 M.

Schweinepreise.
 Bönningheim: Milchschweine 35-39, Läufer 56-87 M. - Ravensburg: Ferkel 40-50, Läufer 50-95 M. je das Stück.

Fruchtpreise.
 Geislingen a. St.: Weizen 14.25, Hafer 10.50 M. - Ravensburg: Weizen 13.25-14.75, Dinkel 10.25-10.75, Roggen 9.25 bis 10.25, Gerste 9.25-10, Haber 9.75-10.50 M. - Reutlingen: Weizen 11-15.50, Gerste 9-10.50, Haber 9-11, Dinkel 9-10 M. - Ulm: Kernen 15.20, Weizen 14-14.80, Roggen 9-9.30, Gerste 8.80-9.50, Haber 9.50-11 M. je der Ztr.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für letztere noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Schriftl.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.
 am Dreieinigkeitsfest, 30. Mai.
 B. L. 33. 8 Uhr Frühpredigt, Stadtvikar Braun; 9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Lang; Eingangslied: 1 Allein Gott in der Höh; Mädchenchor: 33 Gott der Vater; 11 Uhr Sonntagsschule; keine Christenlehre.
 Donnerstag 3. Juni: 8 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst.
 Sonntag, 30. Mai.
 8 Uhr Frühmesse mit Homilie; 10 Uhr Predigt, Amt und Christenlehre; 2 Uhr Andacht.
 Montag: 8 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell.
 Mittwoch: 1/9 Uhr Gottesdienst in Bad Teinach.
 Donnerstag: Fronleichnamsspektakel: 8 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Hochamt und Prozession.
 Gottesdienste der Methodistengemeinde.
 Sonntag, 30. Mai.
 Vorm. 1/10 Uhr Predigt, Flößer; 11 Uhr Kindergottesdienst; abends 8 Uhr Predigt, Lint.
 Mittwoch: 1/9 Uhr Bibelstunde, Flößer.
 St. Amheim:
 Vorm. 1/10 Uhr Predigt, Lint, nachm. 1/2 Uhr Gottesdienst.
 Mittwoch: 1/9 Uhr Bibelstunde.

Das ewige Licht. Einführung in den Geist des Christentums von Konstantin Wieland (Amtsrichter in Calw). 80 Seiten brosch. 1.20 M. Die Schrift ist geeignet u. dazu bestimmt, die Suchenden auf einem neuen Wege selbständigen Denkens zu Gott und zu Christus zu führen.

Vorrätig in der Buchhandlung Paul Olpp, Calw.

Empfehle verschiedene Sorten

K A F F E E

das Pfd. von 3.20-4.50 Mk.

FR. LAMPARTER

Täglich dreimaliger

Omnibus

-Verkehr Herrenberg-
 Dedenspfonn-Calw u. zurück

mit Anschluß an die Züge nach Tübingen-Pforzheim-Stuttgart.

Tapeten

in großer Auswahl / neueste Muster stets auf Lager bei

Adolf Junginger

Tapetiergeschäft
 Obere Marktstr. 31

Drucksachen für Vereine wie Mitgliedskarten, Einladungs- und Eintrittskarten, Programme, Statuten etc. liefert rasch und sauber

A. Oeschlagersche Buchdruckerei.

PERFLOR ist besser

unbedingt besser als irgend ein Waschmittel, das Sie bisher benutzten.

Perflor ist das einzige milde, selbsttätige Waschmittel, weil es das einzige ohne Soda und Wasserglas ist, das schonend eine blendend weiße Wäsche, die Färbung auch empfindlicher Farben und zarter Gewebe verbirgt.

Es ist bequem und billig, es spart Einseifen, Büchsen, lästiges Reiben, zweites Kochen der großen Wäsche, einmaliges nur 1/2 stündiges Kochen genügt.

Perflor ist keine Seifenflotte wie andere, denn es bleicht und entfernt jeden Fleck, Perflor, Flammer's D. R. P., die einzigen selbsttätigen Seifenflotten.

Preis: Paket 45 Pfg.

HERSTELLER: KRAEMER u. FLAMMER, HEILBRONN a. N.

Knabenwaschanzüge, Knabenwaschblusen, Tiroler Jacken, Tiroler Hosen, Tiroler Trüger, Halstücher Hemden.

Paul Ränckle, Calw.

Sofort beziehbares, beschlagnahmefreies

Einfamilienhaus

mit großem Obst- und Gemüsegarten

Nähe Calws, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Angebote erbeten unter N. N. 7 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine zum 2. mal 37 Wochen trüchtige, schwere

Rug- und Fahr-Ruh

verkauft

Freiz Rukterer, Oberreithendach.

Für die warmen Tage Sommerjoppen für Knaben und Herren

belle Waschjoppen, Lüsterjoppen in allen Größen zu günst. Preisen!

Paul Ränckle a. Markt, Calw

Ämtliche Bekanntmachungen. Zwangsvorsteigerung.

Zum Zweck der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der auf Markung Calw gelegenen, im Grundbuch von Calw Hef 70 Abt. 1 Nr. 1-6, 8-9 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen von

1. Heinrich Gehring, Koch in Calw,
2. Friederike geb. Gehring, Ehefrau des Karl Hopfenh, Eisenbahnsekretär in Kirchheim u. Teck,
3. Karl Gehring, Bäckermeister in Calw,
4. Emilie geb. Gehring, Ehefrau des Karl Bender, Elektrotechnikers in Calw,

eingetragene Grundstücke Schätzungswert

Parz. 508 Heuschauer am Kapellenberg ob. der Sauftieg 12 qm	150 Mk.
Parz. 2014/1 Acker an der Sauftieg 9 a 45 qm	150 Mk.
Parz. 2014/2 " " " 2 a 24 qm	50 Mk.
Parz. 2016/2 " " " 5 a 52 qm	80 Mk.
Parz. 2057/3 Debe am Kapellenberg 2 a 78 qm	40 Mk.
Parz. 2019 Gras-Baum- und Gemüsegarten ob. der Sauftieg 11 a 51 qm	200 Mk.
Parz. 2018 Baumacker an der Sauftieg 38 a 28 qm	800 Mk.

Geb. 535 Heuschauer auf Parz. 2018/27 qm besteht, sollen diese Grundstücke am

Donnerstag, den 29. Juli 1926, vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathaus in Calw

versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. April 1926 in das Grundbuch eingetragen worden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Calw, den 26. Mai 1926.

Kommissär: Stv. Bezirksnotar Frieß.

Von heute bis 1. Juni

10% Rabatt

auf sämtl. Leibwäsche für Damen, Herren u. Kinder, ebenso auf

Strümpfe und Socken.

Emilie Herion.

Calw, den 28. Mai 1926. Todesanzeige.



Meine liebe Frau, unsere treubeforgte Mutter und Großmutter

Therese Proß geb. Wahl

ist gestern Abend nach langem Leiden sanft entschlafen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen: der Gatte: **Wilhelm Proß.**

Die Beerdigung findet am Samstag, den 29. ds. Mts. nachmittags 5 Uhr statt.

Sgelsloch, den 27. Mai 1926.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme, die wir in so reichem Maße während der langen Leidenszeit meines lieben Mannes, unseres lb. Vaters, Schwiegervaters, Bruders u. Onkels

Georg Schwämmle

Küchenswirt

erfahren durften, sagen wir aufrichtigen Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Herrn Hauptlehrer Sogeler mit seinem Leichenchor für den erhebenden Gesang, die Kranzniederlegung namens des Gemeinderats, für die zahlreichen Kranzspenden, sowie den Herren Ehrenträgern für ihren legt. Liebesdienst u. allen denen, die dem Entschlafenen das letzte Geleit gaben. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Christine Schwämmle mit ihren Kindern.**

Mühneraugen

Hornhaut, Schwielen und Narben befestigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos. **Kukirol** Herztlich empfohlen. Millionenfach bewährt. Packung 75 Pfg. Gegen Fußschweiß, Brennen und Buntlaufen Kukirol-Pud. 8. 50 Pfg. Ritter-Drogerie Ristowski.

Großer Sonderverkauf

zu außergewöhnlich billigen Preisen

Sportanzüge

mit kurzen Hosen aus baumwoll. Rovercoat für Burschen Mk. 18.—, 20.— für Herren Mk. 20.—, 22.—, 29.—

aus halbwollenen und reinwollenen Stoffen mit kurzer Hose für Herren Mk. 35.—, 40.—, 52.—, 55.— für Burschen Mk. 30.—, 35.—, 40.—, 50.—, 60.—

mit kurzer u. lg. Hose, vierteilig, Mk. 70.—, 75.—, 80.—, 94.—, 95.—, 100.—, 115.—

Sportanzüge aus gutem Samtkord für Burschen u. Herren Mk. 40.—, 45.—, 50.—

Wirtschaftsanszüge hochgeschlossen, aus bestem Loden und Samtkord, sehr praktischer Anzug Mk. 40.—, 45.—

Einzelne Sporthosen Mk. 8.—, 9.—, 10.—, 11.—, 12.—, 13.—, 14.—, 15.—, 18.—, 21.—

Sportstrümpfe Mk. 2.20, 2.80, 3.30, 3.50, 3.60, 3.70, 4.50, 5.—, 5.20, 5.50

Wickelgamaschen Mk. 2.80, 4.—, 5.—, 7.70

Sporthemden aus gutem Flanell mit Schillerkragen oder Umlegkragen Mk. 5.50, 5.90, 6.—, 6.50, 6.90, 7.50

Festhemden Mk. 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 11.—, 12.—, 14.—

Einsackhemden Mk. 2.20, 2.80, 3.40, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Freiw. Feuerwehr Calw.

Sämtl. Kameraden haben anzutreten



um 1/2 11 Uhr zur Übung u. 1/2 2 Uhr zum Festzug am Spritzenmagazin Fernbleiben wird bei der Übung mit 1 M. und beim Festzug mit 3 M. bestraft.

Nur ganz besondere Gründe gelten als Entschuldigung. Der Verwahrungsrat: S. A.: W o c h e l e.

Sanitäts-Kolonie Calw.



Freitag abend 7 Uhr

Antreten an der Wanderarbeitsstätte. Anzug Uniform. Volljährig. Erscheinen unbedingt notwendig. Kolonnenführer: Stv.: R. Kirchner.

Alle Farben

SEIDENBAENDER

GMINDER LINNEN m. 1.60

MATROSEN-ANZÜGLE

KINDERSÖCKCHEN empfiehlt

FRIEDRICH DAUR Marktplatz.

Neue Fahrpläne

für den Bezirk sind das Stk. zu 20 Pfg. auf der Geschäftsstelle ds. Blattes erhältlich.

Consum-Verein Calw.

Eingetroffen:

Neue Steinerer **Kartoffeln** 3 Pfd. 40 Pfg. Ia. Alg.

Kräuterhäse 1 Laib ca. 50 Pfg. Ia. Algäuer

Safelbutter Pfd. Mk. 1.95.

Wir suchen für unsere Anstaltsküche auf 1. Juni ein älteres, tüchtiges

Mädchen Kinderrettungsanstalt Stammheim.

Minimax-Feuerschutz

Beste Hilfe bei Brandausbruch! Leichteste Handhabung — Stele Löschbereitschaft! Langjährige Haltbarkeit — Hervorragende Löschkraft! Nachfüllen während des Brandes in kürzester Zeit.

Achtung! Am 30. Mai 1926 findet anlässlich des **BEZIRKS-FEUERWEHRTAGES** der Freiwilligen Feuerwehr Calw, nachm. **Feuerlöschprobe** auf dem Festplatz am 2.30 Uhr eine **Brühl** in Calw statt. Besonders interessant ist die **Minimax**, „Perkeo“ Schaumlösch-Apparates, welcher sich hauptsächlich b. Oel-, Benzin-, Pech- u. Gasbränden ausgezeichnet bewährt hat.

Zu dieser interessanten Vorführung lade ich alle Liebhaber frdl. ein. Bezirksvertreter der Minimax A. G. für Süddeutschland: **Adolf Reitter, Pforzheim** Bismarckstraße 39 Fernsprecher 4118

Freiwillige Feuerwehr Calw

Program zum **Bezirksfeuerwehrverbandstag** am **Sonntag, den 30. Mai 1926:**

Morgens 6 Uhr: Tagwacht.

8 bis 11 Uhr: Empfang der Gäste.

11 Uhr: Angriffs-Übung auf dem Marktplatz.

12 Uhr: Mittagessen in den verschied. Gasthäusern.

2 Uhr: Aufstellung des Festzuges in der oberen Vorstadt.

2 1/2 Uhr: Festzug durch die Stadt auf den Brühl. — Begrüßungs-Ansprachen und Festreden. — Vorführung verschied. Lösch-Apparate. — Gemütliches Beisammensein mit Konzert.

Der Verwaltungsrat: S. A.: W o c h e l e.

Halt! Wer da? Halt!

In Calw auf dem Festplatz Bayerns größtes und schönstes **Original-Rasperl-Theater** unter Leitung des beliebten Bayr. Theater-Humoristen Kari!

Schönstes Vergnügen für Jung und Alt. Lachen ohne Ende.

Jeden Abend 8 Uhr Hauptvorstellung. Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein die **Direktion.**

Linoleum und **Triolin**

für Boden-, Wand- und Tischbelag

Teppiche // Läufer // Vorlagen

Vertretung d. größten Werke dieser Erzeugnisse

Emil G. Widmaier Bahnhofstraße

Minimax-Feuerschutz

Die **Minimax** ist ein feuerlöschendes, leichtes, handhabbares, tragbares Feuerlöschgerät, das sich bei Bränden in kürzester Zeit einsetzen lässt. Es besteht aus einem Zylinder, der mit einem Schaummittel gefüllt ist, und einem Handgriff, der mit einem Schlauch verbunden ist. Das Gerät ist für die Bekämpfung von Oel-, Benzin-, Pech- und Gasbränden besonders geeignet.